

Senfkorn

Juli bis Oktober 2011



© PIXELIO

© DAK / Wigger

Schwerpunktthema: **Jugend - Alkohol**

Evangelischer Gemeindebrief für Asbach, Mörtelstein und Obrigheim

Liebe Gemeindeglieder,

wohin wir auch schauen, was immer wir wahrnehmen: Schreckensmeldungen. Bürgerkriege und Aufstände, Gewalt an Schulen und in den Familien, Wirbelstürme und Erdbeben, Naturkatastrophen und Interessenverbände, die diese mit aller Gewalt kleinreden wollen.

Ein wenig Licht in das Dunkel der medialen Schwarzseherei bringen da höchstens royale Hochzeiten, die die halbe Erdbevölkerung vor den Fernseher locken und Gespräche über Kleider sowie das Leben in der Öffentlichkeit anregen und gleichzeitig eine gern gesehene Ablenkung zu den sonstigen Meldungen darstellen.

Jesus Christus spricht: **„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“** (Johannes 16,33b)

Vielleicht trifft dieses Wort Jesu in unseren Tagen den Nerv der Zeit. Doch ob er mit seiner Botschaft auch in unserer reizüberfluteten Welt Gehör findet, bleibt abzuwarten und bestenfalls für die Christen ein beständiger Anlass zum Gebet. Jesus verharmlost weder die Angst noch das, was sie in uns auslöst. Doch er setzt hinter die anfängliche Feststellung keinen Punkt, sondern einen Doppelpunkt. Es ist der Glaube gegen den Ist-Zustand. Im besten Sinne des Wortes ein Aber-Glaube, ein Wissen um die Zusage Jesu: **„aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“.**



Als Christen brauchen wir uns durch die allzu menschlichen Ängste nicht einschüchtern zu lassen. Wir haben keinen Anlass uns ins letzte Eck zu verkriechen!

Als Christen ist unser Platz auf dem Deck des Schiffs, das durch diese Welt fährt und schwer ins Trudeln gekommen ist und zu sinken droht.

Unsere Aufgabe ist es, unseren Mitmenschen Lebensmut zu vermitteln. Denn unser auferstandener Herr Jesus Christus ist weit größer als das Chaos um uns herum! Die Gemeinde Gottes braucht keinen großen Glauben, denn wir haben einen großen Herrn!

Ihr

Gott setzt auf die Jugend!

Die Bibel ist wahrlich kein Buch, das nur für ältere Leute geschrieben wurde. Gerade auch junge Menschen haben in ihr einen gebührenden Platz. Junge Leute, mit denen Gott Geschichte geschrieben hat. Die trotz oder gerade wegen ihres jugendlichen Alters von Gott für besondere Aufgaben ausgesucht wurden. Die durch ihr Leben und ihren Glauben zu echten Vorbildern geworden sind. Überhaupt werden die jungen Jahre des Lebens in der Bibel als eine besonders intensive und chancenreiche Zeit beschrieben. Dazu im Folgenden nun ein kurzer Streifzug durch das Buch der Bücher:

Die Jugend ist zum Genießen da

Das steht tatsächlich so in der Bibel, und ist auch genau so gemeint, wenn es in Prediger 11,9 heißt:

„So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen. Tu, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt!“

Das ist doch eine tolle Einladung, sich seines Lebens zu freuen! Allerdings gilt es dabei gesunde Grenzen einzuhalten. Denn der Vers geht weiter: *„Aber wisse, dass dich Gott um das alles vor Gericht ziehen wird.“* - Dann nämlich, wenn der Genuss in Zügellosigkeit und Verantwortungslosigkeit ausartet und wenn dadurch andere Menschen oder die Schöpfung geschädigt werden.

Ein großes JA also zum Genießen in Verantwortung vor Gott!

Die Jugend ist eine gefährliche Zeit

Im Neuen Testament warnt der Apostel Paulus seinen jungen Freund Timotheus: *„Fliehe die Begierden der Jugend!“* (2.Timotheus 2,22) Offenbar lauern gerade in jungen Jahren besonders große Gefahren, vom guten Weg abzukommen und zum Bösen verführt zu werden. Drogenmissbrauch, ungezügelter Ausleben der Sexualität, falsche Freunde, schnelles Geld ... Demgegenüber setzt der Apostel ein gutes alternatives Lebenskonzept: *„Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden!“* Das sind die Dinge, für die es sich einzusetzen immer lohnt, sowohl in der Jugend, als auch im Alter!

Die Jugend ist eine Zeit wichtiger Entscheidungen

In jungen Jahren stellen wir Weichen und treffen Entscheidungen, die das ganze weitere Leben prägen können. Zum Beispiel die Entscheidung für einen bestimmten Beruf, oder die Wahl unseres Lebenspartners. Die Bibel stellt uns vor noch eine wesentliche Lebensentscheidung:

„Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich nahen, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.“ (Prediger 12,1)

Also besser nicht erst „abwarten, bis man alt ist, dann kann man sich immer noch mit Gott beschäftigen“. Denn dann kann es eventuell zu spät sein. Gott möchte uns gerade schon in jungen Jahren prägen und tragen. Er sucht den Kontakt zu uns. Denn er möchte, dass unser Leben gut wird und gelingt.

Die Jugend als Vorbild

Junge Menschen haben weder Ahnung noch Erfahrung und sollten deshalb ins zweite Glied zurücktreten? – Da ist die Bibel ganz anderer Meinung! Der Apostel Paulus ermuntert seinen jungen Mitarbeiter Timotheus mit den Worten: *„Niemand verachte dich wegen deiner Jugend; du aber sei den Gläubigen ein Vorbild.“* (1. Timotheus 4,12)

Vor Gott kommt es also nicht auf das Alter an, sondern auf den Glauben und das Verhalten eines Menschen. So können auch junge Leute schon echte Vorbilder werden und auch Verantwortung übernehmen. Wie Timotheus, der einer der wichtigsten Mitarbeiter des Apostels Paulus war.

Gott setzt auf die Jugend

Es ist bezeichnend in der Bibel, dass Gott immer wieder junge und vermeintlich unerfahrene Leute auswählt, um sie für sein Werk zu gebrauchen. Beispiele gefällig?

Der jüngste und hochnäsige Sohn von Jakob wurde Kanzler von Ägypten und rettete das Land und seine Familie vor einer großen Hungersnot. (1. Mose 37-50)

Die jungen Draufgänger Josua und Kaleb waren die einzigen, die sich nicht vor den eingeborenen Völkern fürchteten und die Israel schließlich ins gelobte Land führen durften. (4. Mose 13-14)

Nicht seine großen stattlichen Brüder, sondern der kleine David sollte König von Israel werden, und er ist bis heute unvergleichlich legendär. (1. Samuel 16)

Der junge Timotheus wurde Gemeindeleiter in der riesigen Stadt Ephesus mit ihren großen religiösen Herausforderungen, und bestand diese Feuerprobe vorbildlich. Der Prophet Jeremia schließlich nannte die Bedenken gegen seine Berufung beim Namen, indem er sagte: *„Aber ich bin doch viel zu jung, ich kann das nicht!“* Worauf Gott antwortete: *„Sage nicht: Ich bin zu jung, sondern ... fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR.“* (Jeremia 1,6-8)

Gott setzt also auf die Jugend. Das ist die Perspektive für alle Jugendlichen und jungen Leute. Und eine Einladung, die Stellen in der Bibel nachzulesen, mehr zu entdecken und sich schließlich selbst Gott zur Verfügung zu stellen und nicht darauf zu warten, bis man alt ist. Dann wird es spannend!

Alkoholkonsum von Schülerinnen und Schülern



Foto: DAK / Wigger

(Autor: Jürgen Thiel | Quelle: DAK-Leuphana-Studie)

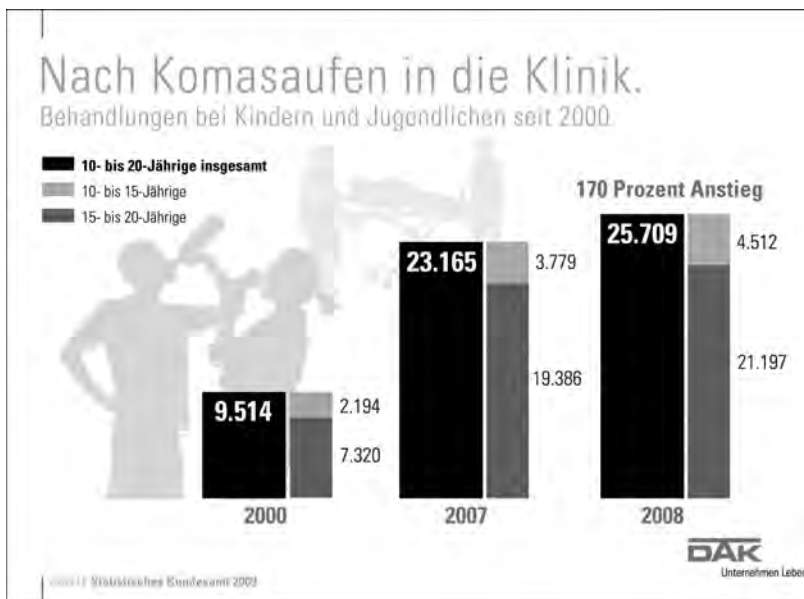
Immer wieder lesen und hören wir in den Medien über das „Komasaufen“ von Jugendlichen. Genau so häufig wird dann nach dem „Warum?“ und „Wieso?“ gefragt und die Vermutung geäußert, dass dieses Verhalten „immer schlimmer wird“. Aber ist dem so? Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) hat dazu 2010 im Rahmen ihrer Initiative „Gemeinsam gesunde Schule entwickeln“ eine Studie beim Institut für Psychologie und dem Zentrum für angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG) der Leuphana Universität in Lüneburg in Auftrag gegeben. Mit freundlicher Genehmigung der DAK können Sie nachfolgend die wichtigsten Erkennt-

nisse und Ergebnisse dieser Studie lesen:

Alkoholkonsum

Deutschland gehört mit einem jährlichen Pro-Kopf Verbrauch von über 10 Litern Reinalkohol im Jahr zu den Hochkonsumländern der Welt. Gemeinschaftlich Alkohol zu trinken ist ein fester Bestandteil der deutschen Freizeit- und Feierabendkultur. Dabei werden auch Alkoholexzesse bei Festen und gesellschaftlichen Anlässen toleriert. Wenngleich einem geringen Alkoholgenuss gesundheitsförderliche Wirkungen attestiert werden, sind die Folgen von übermäßigem Konsum gravierend. Der Anteil alkoholabhängiger Kinder und Jugendlicher ist zwar (noch) sehr gering, ein risikoreicher Umgang mit Alkohol wird aber in der Schulzeit erprobt und möglicherweise im Erwachsenenalter gefestigt. Elternhäuser und ältere Geschwister, die häufiger Alkohol trinken, nehmen aktiv oder passiv Einfluss auf das Konsumverhalten der Kinder und Jugendlichen. Dies wird durch die hohe Verfügbarkeit von Alkohol in Haushalten verstärkt, in denen regelmäßig Alkohol konsumiert wird. Die krankheitsbedingten Folgen von übermäßigem Alkoholkonsum stellen sich in der Regel erst im späteren Lebensverlauf ein. Dennoch ist der Alkoholkonsum bei Jugendlichen nicht folgenlos: Verkehrsunfälle in Verbindung mit Alkoholkonsum sind bei Jugendlichen Todesursache Nummer eins in Deutschland. Die Zahl der Jugendlichen, die mit akuter Alkohol-

vergiftung im Krankenhaus eingeliefert werden mussten, ist seit 2000 besorgniserregend angestiegen. 2008 wurden nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes 25.700 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 20 Jahren aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs stationär behandelt. Das sind 170 Prozent mehr als noch im Jahr 2000.



Heranwachsenden wird mit zunehmendem Alter ein größerer Handlungsspielraum zugebilligt. Der Umgang mit den neuen Freiheiten sowie die Auseinandersetzung mit körperlichen Veränderungen und gesellschaftlichen Erwartungen gehören zu den sogenannten Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen. Den größten Einfluss übernimmt dabei das Konsumverhalten der Gruppe der Gleichaltrigen. Im Freundeskreis ge-

hört Alkohol häufig „einfach dazu“ und das Mitmachen ist beinahe Pflicht. Alkoholmissbrauch, der vom Normbereich abweicht, geht dann häufig auch mit sozialem Fehlverhalten (u. a. Gewalt) einher.

Eckdaten der DAK Initiative und der Studie

Die DAK-Initiative „Gemeinsam gesunde Schule entwickeln“ begleitet bundesweit insgesamt 30 Schulen. Die teilnehmenden Schulen werden drei Jahre lang kontinuierlich in ihrem Entwicklungsprozess begleitet und bei der Arbeit an ausgewählten Themen der Gesundheitsförderung von Schülern und Lehrkräften und der Qualitätsentwicklung der Schule unterstützt. Diese Initiative wird von der DAK

finanziert und wissenschaftlich vom Institut für Psychologie und dem Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG) der Leuphana Universität Lüneburg begleitet. In allen Schulen wurde zu Beginn des Projektes eine umfassende Diagnose mittels anonymer Befragung von Lehrern, Schülern und Eltern vorgenommen. Die Ergebnisse der Fragen zum Alkoholkonsum der Schülerinnen und Schüler sind Gegenstand der vorliegenden

DAK–Leuphana–Studie. Diese basiert auf den Daten der Schülerbefragungen von 17 Schulen aus sieben Bundesländern. Insgesamt gehen die Daten von 4116 Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 18 Jahren in die Studie ein.

Studienergebnisse

Das Einstiegsalter: Ab welchem Alter wird Alkohol probiert?

Fast zwei Drittel aller befragten Schüler im Alter von 10 bis 18 Jahren geben an, Alkohol schon einmal probiert zu haben.

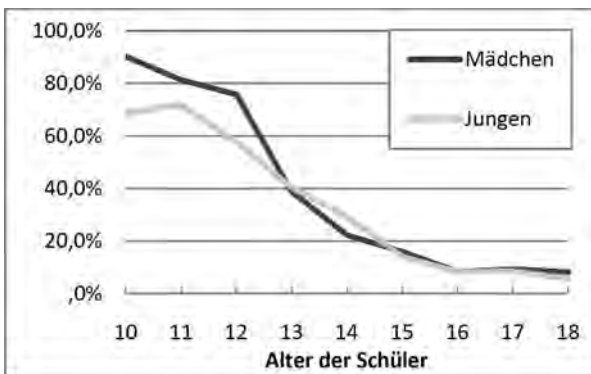


Abb.1: Anteil der alkoholabstinenten Schüler/-innen

Regelmäßiger Alkoholkonsum: Wie viele Schüler trinken wöchentlich Alkohol?

Als regelmäßig Alkohol konsumierend gilt, wer mindestens eine Einheit Alkohol pro Woche zu sich nimmt. 36,6 Prozent aller Schüler trinken demzufolge bereits regelmäßig Bier, Schnaps, Wein oder Mixgetränke.

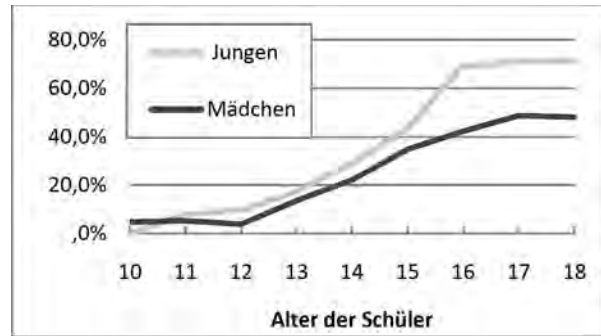


Abb.2: Anteil der regelmäßigen Alkoholkonsumenten

Alkoholische Getränke: Welche alkoholischen Getränke werden am häufigsten konsumiert?

Mädchen greifen am häufigsten zu Mixgetränken, die Jungen trinken noch häufiger Bier.

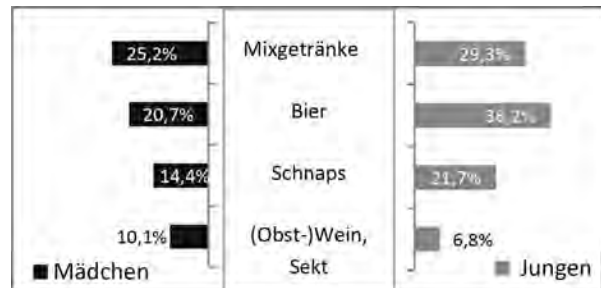


Abb.3: Wöchentlich konsumierte Getränke

Rauschtrinken: Wie häufig trinken Schülerinnen und Schüler fünf oder mehr Gläser direkt hintereinander?

Andere Studien haben für die westlichen Industrieländer einen Trend im Alkoholkonsum von Jugendlichen beobachtet: Während der regelmäßige Alkoholkonsum insgesamt etwas zurückgeht, steigt der Anteil derjenigen, die zu bestimmten Anlässen größere Mengen Alkohol konsumieren, um einen Rausch zu erzeugen. 42,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler-

zwischen 10 und 18 Jahren haben im vergangenen Monat Rauschtrinken mindestens einmal praktiziert!

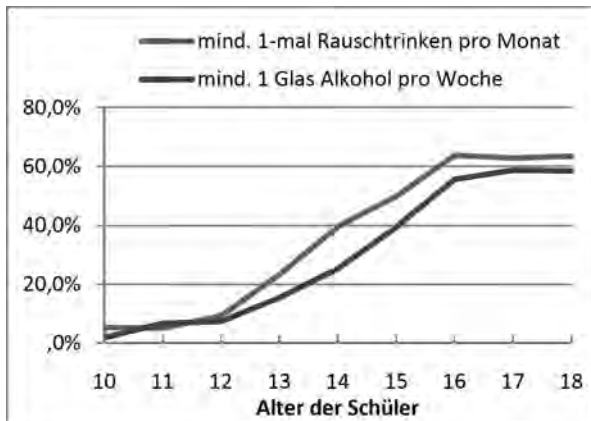


Abb. 4: Vergleich zwischen Rauschtrinken und regelmäßigem Alkoholkonsum (Schülerinnen und Schüler)

Zusammenhang mit der Schulform und dem erlebten Leistungsdruck

Beim Vergleich zwischen Gymnasien und Haupt- und Realschulen wird deutlich, dass mehr Gymnasiasten regelmäßig Alkohol konsumieren und Rauschtrinken praktizieren als die Schüler der Mittelstufe. Hier sind verschiedene Erklärungsansätze möglich: Aus anderen Studien ist bekannt, dass der Status der Eltern, der sich aus dem Berufsstatus und Bildungsgrad zusammensetzt, mit dem regelmäßigem Alkoholkonsum zusammenhängen kann. Demnach konsumieren Jugendliche deutlich mehr, deren Eltern finanziell gut dastehen. Hinzu kommt, dass der hohe Leistungs- und Erwartungsdruck, dem Gymnasiasten in Schule und Elternhaus ausgesetzt sind, dazu führen kann, dass sie häufiger Alkohol trin-

ken (Tab. 1). Tatsächlich findet sich bei Gymnasiasten ein Zusammenhang zwischen Leistungsdruck und regelmäßigem Alkoholkonsum.

Wöchentliche Alkoholkonsumenten	Einschätzung des Leistungsdruck		
	niedrig	mittel	hoch
Haupt-, Real-, Regionale Schulen	21,6%	44,0%	34,5%
Gymnasien	13,1%	40,6%	46,3%

Tab 1.: Einschätzung des Leistungsdrucks von Schülern, die regelmäßig Alkohol konsumieren.

Zusammenhang mit Schulleistung

Der Alkoholkonsum gilt als unabhängig von schulischen Leistungen und Intelligenz. Allerdings steht er in Zusammenhang mit Schulversagen. Ein Indikator für Schulversagen kann die Zufriedenheit mit den eigenen Schulleistungen sein: Sind Schüler sehr unzufrieden mit den eigenen Leistungen, empfinden sie sich möglicherweise als Schulversager. Aber auch ein umgekehrter Zusammenhang ist denkbar: regelmäßiger Alkoholkonsum kann sich negativ auf die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Schüler auswirken.

Zusammenhang mit Gleichaltrigengruppe

Obwohl Alkoholkonsumenten weniger Lust auf Schule haben, sind sie genauso zufrieden mit ihrem Leben wie Schüler, die wenig konsumieren. Die Begründung hierfür dürfte in der Einbindung in Gleichaltrigengruppen liegen. Schülerinnen und Schüler mit wöchentlichem Konsum geben etwas häufiger an, vier oder mehr Freunde

zu haben. Es ist also anzunehmen, dass viele der regelmäßigen Alkoholkonsumenten in Klassenverband oder Freundesgruppen gut eingebettet sind. Der starke Einfluss der Gleichaltrigengruppe wird hier deutlich. Daraus lässt sich auch die nachgewiesene Wirksamkeit von solchen vorbeugenden Maßnahmen ableiten, die den Widerstand gegenüber soziale Einflüsse trainieren (z. B. Nein-Sagen lernen).

Prävention von riskantem Alkoholkonsum

Obwohl Alkohol in der Regel nicht während der Schulzeit konsumiert wird, ist die Schule (neben der Familie) der am besten geeignete Ort, um mit einer frühzeitigen Prävention zu beginnen, da hier alle Schüler erreicht werden können. Ziel der Prävention kann dabei nicht die Alkoholabstinenz sein, sondern vielmehr das Erlernen eines selbstbestimmten Umgangs im Alltag. Denn es hat sich gezeigt, dass eine Gesundheitserziehung mit Hilfe von abschreckenden Bildern nicht zu den gewünschten und zum Teil sogar zu konträren Wirkungen bei der Zielgruppe führt.

Die Ziele einer Thematisierung von Alkohol im Unterricht sind:

- Jugendliche befähigen, ihren Alkoholkonsum so zu steuern, dass sie sich und anderen keinen Schaden zufügen.

- Charakterstärke entwickeln, um dem Gruppendruck zu widerstehen.
- Die allgemeinen Lebenskompetenzen der Schüler im Umgang mit Herausforderungen stärken.

Wichtig ist hier, die Schüler anzuregen, sich aktiv und eigenständig mit dem Thema auseinander zu setzen.

Alkohol - Bericht eines Betroffenen

Mein Name ist Udo Roncossek, 68 Jahre, Alkoholiker, seit 44 Jahren trocken.

Persönlich habe ich nichts gegen das Produkt Alkohol. Ich bin der Meinung, wer damit umgehen kann, soll es auch genießen; wer nicht, sollte den Alkohol ganz meiden.

Mit 12-13 Jahren fing ich an, Alkohol in Form von Most zu mir zu nehmen - etwa einen halben Liter pro Tag. Das steigerte sich im Laufe der Zeit, so dass ich bei meiner Schulentlassung im Alter von 14 Jahren im Schnitt 1-2 Liter am Tag trank. Danach begann meine Lehre und es kam, dass ich zu anderen alkoholischen Getränken griff. Mit 15 Jahren trank ich pro Tag 3 - 5 Flaschen Bier und auch ab und zu einen Schnaps. Das ging dann soweit, dass ich bis zum 17. Lebensjahr im Schnitt 10 Flaschen Bier sowie Schnäpse trank.

Wenn es finanziell etwas eng wurde, ging ich in den Keller, in dem alles parat stand: Bier, Wein, Most, Schnaps usw.

Nach Beendigung meiner Lehre ging ich auf Fernmontage und somit war ich monatelang unterwegs. Zu diesem Zeitpunkt war ich schon abhängig, hatte des öfteren Kontrollverlust und konnte ohne Alkohol nicht mehr leben. Ich trank, wenn Probleme auf mich zukamen, um in Stimmung zu kommen und fand in gewissen Kreisen meiner Meinung nach auch Anerkennung. Mein Trinkverhalten änderte sich in der Form, dass ich des

öfteren heimlich trank, die ersten Getränke sehr schnell zu mir nahm und auch zu härteren Sachen griff.

Gesundheitliche Veränderungen: Kreislaufstörungen, Zittern (vor allem morgens), Schwitzen, Ängste und Halluzinationen, trockenes Husten und Fettleber.

Ich war soweit, dass ich nie ohne Alkohol war. Im Geschäft oder privat war immer ein bis zwei Flachmänner in meiner Tasche.

Ein Leben ohne Alkohol war in dieser Phase undenkbar, selbst unter dem Kopfkissen oder neben dem Bett hatte ich Alkohol.

Nachts wurde ich von Alpträumen geplagt: ich sah weiße Mäuse und rosa Elefanten und habe im Traum ganze Felder Blumen gepflückt.

Tagsüber wurden die Gehwege immer höher oder tiefer, Entfernungen weiter bzw. näher, Schränke oder Decken kamen auf mich zu.

Wenn ich wegen meines Trinkens angesprochen wurde, kamen Ausreden. Ich versuchte zu verharmlosen oder gab anderen die Schuld. Ich war auch der Meinung, dass ich ja soviel gar nicht trank. Auch Selbstmitleid kam hinzu.

Obwohl ich sehr viel Geld verdiente, wurde es ab und zu knapp, so dass ich zu minderwertigem Alkohol griff. Spiritus, Vorlauf - gemischt mit Saft und Wasser, sowie Rasierwasser, 4711 usw. waren keine Seltenheit.

Mit 23 Jahren war ich soweit, dass ich pro Tag eine Kiste Bier sowie Schnaps zu mir nahm. Schwierigkeiten in der Firma, familiär, im Verwandtenkreis, sowie im Bekanntenkreis stellten sich ganz extrem ein. Auch mein Gewicht von 210 Pfund trug dazu bei, dass ich nicht weit von der totalen Vereinsamung war.

Ende 1966 kam es dann zu einem Kreislaufzusammenbruch. Ich stand kurz vor dem Delirium und es ging, ohne zu übertreiben, um mein Leben.

Nachdem ich das Glück hatte, dies trotz allem gut zu überstehen, war ich bereit eine Langzeitkur von 6 Monaten zu machen, die Anfang 1967 war.

Seitdem bin ich trocken, habe in Sozialstellen schon Gruppen geleitet und habe seit fast 25 Jahren den „Freundeskreis Obrigheim“. Jede Woche finden Gruppenabende statt. Insgesamt haben wir mittlerweile 4 Gruppen mit je 15 Personen. Diese Arbeit wird auf ehrenamtlicher Basis gemacht. Angeschlossen bin ich der L!A!G! für Suchtgefahren K.A. Zusammenarbeit mit Ärzten, Sozialstellen usw. gehören ebenfalls dazu.

Wir machen Vorsorge, Nachsorge, Betreuung, sowie leisten Hilfe, wenn Leute eine Kur benötigen.

Ich bin auch immer auf Seminaren, um immer auf dem neuesten Stand zu sein und man muss auch immer wieder das Alte auffrischen.

Betroffene, Angehörige,... können sich bezüglich Informationen, Aufklärung usw. melden bei Udo Roncossek, Freundeskreis Obrigheim (Tel.: 06261 62205)

Kompetente Beratungsstellen bei Suchtproblemen

Die offizielle Beratungsstelle des Landkreises ist die

Fachstelle Sucht im Neckar-Odenwald-Kreis

Forststraße 2

74821 Mosbach

Tel.. 06261 64386 - 0

E-Mail: fs-mosbach@bw-lv.de

Überregional tätig ist der Verein

Blaues Kreuz in Deutschland e.V.

Schubertstraße 41

42289 Wuppertal

Tel.: 0202 62003 – 0

www.blaues-kreuz.de



Das Blaue Kreuz betreut bundesweit ca. 1.000 Selbsthilfegruppen und betreibt 20 Beratungs- und Begegnungsstätten.

Speziell für Jugendliche gibt es die Internetseite www.jugend.blaues-kreuz.de

An die Jugendbetreuung kann man sich auch per E-Mail wenden unter jugend@blaues-kreuz.de

Fragen und Antworten zum Thema „Jugend und Alkohol“ von Udo Roncossek

Mit dem folgenden Fragekatalog und dem unten angefügten Handlungsleitfaden soll eine Hilfestellung zur Bewertung des Ausmaßes des Alkoholproblems sowie Hinweise zum Umgang mit Jugendlichen bzw. den betroffenen Personen gegeben werden.

Fragekatalog

Wann wird getrunken? - Welchen Anlass gibt es?

Wo wird getrunken?

Was wird getrunken?

Wie oft wird getrunken?

Wie ist das Trinkverhalten? Langsames oder schnelles Trinken?

Wie ist das **Verhalten** beim Genuss von Alkohol? Sentimental? Aggressiv? Großzügig? Hochstimmung? Übertreibung?

Wie ist die **Reaktion auf Fragen** nach dem Alkoholkonsum? Verharmlosung? Andere sind Schuld? Da muss man mitmachen?! Wenn ich nichts trinke, werde ich nicht akzeptiert!?

Warum wird getrunken? Wird getrunken, um Probleme zu lösen? Wird getrunken, um auf sich aufmerksam zu machen? Gibt es Hemmungen? Wird getrunken, um in Stimmung zu kommen?

Handlungsleitfaden

- Auch wenn Ältere betrunken sind, dies nicht verharmlosen.
 - Beobachten des Alkoholgenusses.
 - Versuchen ein Gespräch zu führen. Wenn es einem nicht selbst möglich ist, sollte dies eine Person des Vertrauens machen.
 - Freunde und Bekannte sollten immer wieder das Angebot machen, dass der Betreffende sich an ihn/sie wenden kann.
 - Keine Vorwürfe machen! Aber auch keine Verharmlosung!
 - Das Problem so versuchen, zu sehen, wie es ist.
 - Bestätigen, dass dies jedem passieren kann und dass es auch nicht so schlimm ist, sondern nur verhängnisvoll werden kann, wenn man nichts dagegen unternimmt.
 - Anbieten von Therapeuten, Gruppen, Kur usw.
 - Vor allen Dingen nicht den C.O. Alkoholiker spielen und das was man sagt, auch wirklich machen.
 - Versuchen dem Betroffenen klar zu machen, dass man trotz allem zu ihm steht (wenn möglich) und dass man es gemeinsam durchsteht.
- Frühzeitig versuchen aufzuklären, was Alkohol überhaupt heißt.

Ehrliche Aufklärung ist das Wichtigste

Alkohol - Genussmittel? Suchtmittel? Betäubungsmittel?

Alkohol ist in normalen Mengen ein Genussmittel. Aber es kann ganz schnell zum Sucht- bzw. Betäubungsmittel werden. Die große Gefahr ist die, dass man unkontrolliert trinkt - so wie das sogenannte „Koma trinken“. Gefährdet sind vor allen Dingen Jugendliche, die nicht wissen, was es heißt, übermäßig bzw. unkontrolliert zu trinken. Es fängt damit an, dass man in der Gruppe dabei sein will. Man will seine Trinkfestigkeit beweisen und ein „Mann“ sein. Dabei ist keinem bewusst, was für Folgen dies haben kann. Es kommt immer wieder der Spruch: „Meine Leberwerte sind in Ordnung“. Aber! Das ist ein verkehrtes Denken. Es kann der ganze Organismus, Schleimhäute sowie Arterien geschädigt werden. Und wenn es ganz dick kommt, können auch Hirnschädigungen eintreten. Man weiß als junger Mensch noch nicht, was man seinem Körper antut.

Man sollte sich auch Gedanken machen, warum man trinkt. Wenn man einmal anfängt, Alkohol zu trinken, um einen Zustand zu erreichen (z. B. Hemmungen zu überwinden, Verstimmungen zu beseitigen, Ärger und schlechte Laune zu beleben, um besser schlafen zu können,...) ist man auf dem besten Weg, eine Alkoholkrankheit zu entwickeln. Man kann auch nie sagen, man steht kurz davor, abhängig zu werden, oder ist erst abhängig geworden. Es ist ein schleicher Übergang und man merkt es

erst, wenn es zu spät ist. Alkohol löst auch keine Probleme, sondern bringt Probleme.

Abhängig ist man dann, wenn man das Mittel nicht mehr im Griff hat, sondern das Mittel den Betroffenen. Daher auch der Spruch: „Jeder, der Alkohol trinkt kann abhängig werden - muss aber nicht.“ Darum sollte sich auch jeder seine Gedanken machen und wenn nötig, sich Hilfe in Beratungsstellen oder im Freudenkreis holen. Wir wissen, worüber wir reden. Wir haben selbst die Erfahrung gemacht. So wie es ist! Vom ersten Bier bis zum Delirium. Innerhalb kurzer Zeit waren wir abhängig. Immer weniger Freunde, Verlust vom Arbeitsplatz, familiäre sowie gesundheitliche Schwierigkeiten sind dann auf der Tagesordnung. Man verharmlost, andere sind Schuld und man sieht es oft erst ein, wenn es fast zu spät ist.

Es ist aber nie zu spät, was dagegen zu unternehmen. Hilfe gibt es immer, wenn man nur will. Man braucht sich auch nicht zu schämen, denn es kann jedem passieren und es wird alles vertraulich geregelt. Wichtig ist nur, den ersten Schritt zu machen. Wir sind auch keine Alkoholgegner, sondern das Motto bei uns ist: „Wer damit umgehen kann, soll es genießen, wer nicht, sollte es bleiben lassen“. Für Aufklärung und Information stehen wir gerne zur Verfügung.

Bläser- und Orgelkonzert

„Von Barock bis Pop“

Von festlich bis fetzig spannt sich der musikalische Bogen des Konzerts das der Bläserkreis des evangelischen Kirchenbezirks am **Sonntag, 10. Juli um 19 Uhr in der Friedenskirche in Obrigheim** zusammen mit Andreas Hantschel an der Orgel gibt. Es erklingen Werke aus vielen Jahrhunderten von Speer, Purcell, Händel, Grieg, Mendelssohn, Stratford, Michel u. a.

Das Blechbläserensemble des evangelischen Kirchenbezirks Mosbach setzt sich aus Bläserinnen und Bläsern aus den Posaunenchoren des Kirchenbezirks zusammen. Jeweils in der ersten Jahreshälfte erarbeitet es ein Programm, das in mehreren Konzerten vorwiegend in Gemeinden des Kirchenbezirks aufgeführt wird. Darüber hinaus sieht es seine Haupt-

aufgabe in der musikalischen Ausgestaltung von bezirklichen Gottesdiensten.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang erbiten wir Spenden, die der kirchenmusikalischen Arbeit der Kirchengemeinde zugute kommen. Die Kirchenmusik ist eine wichtige Form der Verkündigung und die Kirchengemeinde Obrigheim lässt sich diese auch etwas kosten: so gibt es Organisten, drei Kirchenchorleiter/innen, eine Posaunenchorleiterin, die fest angestellt sind. Entsprechend groß sind auch unsere Sachausgaben z. B. für Notenmaterial.

Ihre Spende am Ausgang soll dazu beitragen, diese vielfältigen Ausgaben mit zu finanzieren.

Herzliche Einladung zum Bläser- und Orgelkonzert in Obrigheim.



Urlaubsvertretung in der Ferienzeit

Pfarrer Müller

Vom 15. August bis zum 4. September 2011 übernimmt Pfarrer Sebastian Bauer-Hoffmann aus Haßmersheim die Urlaubsvertretung und ist für Sie im Rahmen von Beerdigungen oder anderen seelsorgerlichen Fällen unter 06266 929040 zu erreichen.

Pfarrbüro Obrigheim / Frau Haag

Bei Redaktionsschluss des Senfkorns stand die endgültige Urlaubsplanung bezüglich der Sommerferien noch nicht genau fest.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Ortsnachrichtenblatt oder unserer Homepage (www.evangelisch-obrigheim.de).

Voraussichtlich ist das Pfarrbüro in der Zeit vom 29. August bis zum 9. September geschlossen.

Senior-treff-dich Mörtelstein

Der erste Senior-treff-dich Mörtelstein findet nach der Sommerpause am **Donnerstag, 6. Oktober** um **14³⁰ Uhr** im Mörtelsteiner Gemeindehaus statt (Thema: Energieberatung mit Sebastian Damm)

Am **10. November** ist Herbert Ripp aus Obrigheim zu Gast beim Senior-treff-dich.

Monatstreff der Senioren in Obrigheim

Am **Mittwoch, 21. September** findet der Monatstreff der Senioren statt. Sebastian Damm wird durch einen Filmvortrag die Bioenergie-Region Hohenlohe/Odenwald den Gästen näherbringen.

Am **19. Oktober** ist um **14³⁰ Uhr** der nächste Monatstreff.

Weitere Termine und die Themen entnehmen Sie bitte dem Ortsnachrichtenblatt, unserer Homepage oder dem Jahresprogramm (das bis September verteilt wird)

„Wachsen im Gottesdienst“ Liturgische Basics

Im Rahmen des derzeit laufenden Projekts „Wachsen im Gottesdienst“ im Kirchenbezirk Mosbach werden zur Vertiefung und Schulung liturgischer Fragestellungen verschiedene Studientage und Workshops angeboten. Anmeldungen hierfür sollten an das Dekanat Mosbach gehen.

Studientag für Mitwirkende an Gottesdiensten und Gottesdienst-Teams

Samstag, 8. Oktober 2011

9 bis 16 Uhr Gemeindehaus und Kirche in Haßmersheim

Referent: Dr. Martin Mautner (Predigerseminar Petersstift Heidelberg)

Wollen Sie am „Drehbuch“ eines Gottesdienstes mitschreiben? An diesem Studientag erfahren wir zunächst, wie ein Gottesdienst aufgebaut ist und welche Bedeutung die einzelnen Teile haben. In einem weiteren Schritt fragen wir, welche liturgischen Elemente auch in modernen Gottesdienstformen wichtig oder sogar unverzichtbar sind. In Arbeitsgruppen arbeiten wir an Gottesdienstentwürfen und an der Gestaltung neuer liturgischer Elemente.

Teilnehmerbeitrag: 8 EUR (inkl. Mittagessen)

Verantwortung für den Gottesdienst- Studientag für Kirchenälteste und Pfarrerinnen und Pfarrer

Samstag, 29. Oktober 2011

9 bis 16 Uhr Gemeindehaus Neckarelz

Referent: Christian Binder (Gottesdienstinstitut Hildesheim)

Als Kirchenältester tragen Sie gemeinsam mit Ihrem Pfarrer bzw. Ihrer Pfarrerin die Verantwortung für den Gottesdienst in Ihrer Gemeinde.

An diesem Studientag wollen wir klären: Was ist mein Teil daran, dass Gottesdienste gelingen? Wie kann ich mich an der Gestaltung von Gottesdiensten beteiligen? Wie kann ich auf bereichernde Art Rückmeldung zu den Gottesdiensten in unserer Gemeinde geben?

Teilnehmerbeitrag: 8 EUR (inkl. Mittagessen)

Schriftlesung gestalten - Workshop für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Freitag, 20. Januar 2012

16 bis 21 Uhr Gemeindezentrum Waldstadt

Referent: Stefan Müller-Ruppert (Radiosprecher und Theater-Schauspieler)

An vielen Orten lesen sonntags Ehrenamtliche den Text aus der Bibel vor - meist ohne vorher eine Anleitung bekommen zu haben.

In diesem Workshop wollen wir praktisch erproben, wie wir eine Schriftlesung gut und ohne Aufregung gestalten können - in einfachen Übungen, wie man zum Lesepult schreitet, wie ein Text in Sinnabschnitten vorgetragen wird, auf welche Weise Spannung erzeugt werden kann und wie man Sichtkontakt zur Hörerschaft halten kann.

Teilnehmerbeitrag: 7 EUR (inkl. Abendessen)

Kindertage in Obrigheim

Seit einigen Jahren findet in Obrigheim ein Mal im Monat ein Kindertag statt.

Eine Gruppe von 15 bis 20 Kindern trifft sich Samstagvormittags von 10³⁰ Uhr bis 12³⁰ Uhr im evangelischen Gemeindesaal. Im ersten Teil des Vormittags steht immer eine biblische Geschichte im Mittelpunkt. Sie wird im großen Kreis erzählt, dazu singen und spielen wir. Danach wird die gehörte Geschichte dann an verschiedenen Stationen kreativ umgesetzt – durch malen und basteln, backen oder spielen.

Wir sind eine ökumenische Gruppe und alle Kinder ab etwa vier Jahren aus Asbach, Mörtelstein und Obrigheim sind bei uns herzlich willkommen.

An folgenden Terminen ist ein Kindertag in Obrigheim geplant:

2. Juli

23. Juli

24. September

15. Oktober

12. November

17. Dezember

Lust zur Mitarbeit!?



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Wir sind ein super Team und die bisherigen gemeinsamen Kindertage haben viel Spaß gemacht! Zwar haben wir kürzlich wieder Zuwachs in unserem Team bekommen, dennoch sind wir immer noch ein sehr kleines Team. Daher sind wir weiterhin auf der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Falls Sie gern mitmachen möchten, finden Sie die Kontaktadressen auf der Homepage oder im Pfarramt.

Wir freuen uns auf die weiteren Kindertage mit den vielen begeisterten Kindern – herzliche Einladung!

Bastel-, Spiel- und Singnachmittag beim Kinderferienprogramm

Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren wird am 5. August im Rahmen des Kinderferienprogramms ein Bastel-, Spiel- und Singnachmittag angeboten. Ein Team aus Kindertag und Kirchenchor wird die Kinder an diesem Nachmittag betreuen. Für eine kleine Verpflegung ist gesorgt. Der Spiel- und Bastelnachmittag beginnt um 14 Uhr. Das Ende ist für 17 Uhr vorgesehen. Interessierte melden sich bitte über die Gemeindeverwaltung für das Kinderferienprogramm an.

Schrottsammlung in Asbach
zugunsten des Kindergartens „Villa Kunterbunt“
am Samstag, 17. September 2011
von 9⁰⁰ Uhr bis 12⁰⁰ Uhr
am Sportplatz in Asbach

Ab sofort ist die Abgabe von kleineren Schrottmengen immer samstags von 10⁰⁰ Uhr bis 11⁰⁰ Uhr bei Familie Weixler in den dort bereit gestellten Container möglich.

Größere Mengen, große oder schwere Teile holen wir gerne bei Ihnen direkt ab. Dies gilt auch für die Ortsteile Obrigheim und Mörtelstein. Bitte setzen Sie sich in diesem Fall telefonisch unter 06262 6839 mit Familie Weixler, Ortsstr. 33, in Verbindung.

Wichtig! Es findet keine Straßensammlung statt!

Bitte stellen Sie Ihren Schrott auf keinen Fall an die Straße. Hierdurch würden nur gewerbliche Schrottsammler profitieren.

Folgenden Schrott nehmen wir gerne an:

Edelstahlspülen (ohne Unterschrank), Badewannen, Waschmaschinen, Herde, Boiler, Holz-, Kohle-, oder Gasofen, Heizkörper, Fahrräder, Autoteile, landwirtschaftl. Geräte z. B. Pflüge, Eisenrohre, Dachrinnen, Metallgartenzäune, Wäscheständer, Töpfe, Pfannen, Backformen und was sonst noch aus Metall ist ...

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung!

3. Asbacher Second-Hand-Kinderbasar am 25. September 2011 in der Mehrzweck-Halle

Der Elternbeirat des ev. Kindergarten Asbach „Villa Kunterbunt“ veranstaltet am 25. September 2011 von 14⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr einen Second-Hand-Kinderbasar in der Mehrzweck-Halle Asbach.

Angeboten werden Baby- und Kinderkleidung, Spielsachen, Kinderwägen, Zubehör, Umstandsmode u. v. m. Weiterhin bieten wir Kaffee und ein reichhaltiges Kuchenbuffet an. Gerne auch zum Mitnehmen! Die Einnahmen

der Standgelder und der Kaffeetafel kommen komplett dem Kindergarten „Villa Kunterbunt“ zu Gute.

Tischreservierungen sind noch möglich. Telefonische Anmeldung/Infos bei Verena Weixler: 06262 6839. Standgebühr: 6 EUR und einen Kuchen.

Der Aufbau beginnt um ca. 13⁰⁰ Uhr. Tische sind vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre finanzielle Unterstützung wird gebraucht...

In den zurückliegenden Monaten haben wir von zahlreichen Gemeindegliedern kleinere und größere Spenden erhalten. Folgende Verwendungszwecke wurden angegeben:

Kirche in Obrigheim	170,- EUR
Orgelrenovierung in Mörtelstein	420,- EUR
Gemeindearbeit allgemein	50,- EUR
Konfirmandenarbeit (anlässlich Jubelkonfirmationen)	428,- EUR
Jugendarbeit	100,- EUR
Erwachsenenarbeit und Besuchsdienst	85,- EUR
Gemeindebrief Senfkorn	485,- EUR

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. Nur durch Ihre Zuwendungen ist die Aufrechterhaltung und Gestaltung unseres Gemeindelebens möglich.

Spende des Obrigheimer Bastelkreises

Im Januar konnte der Bastelkreis Obrigheim einen weiteren beachtlichen Betrag an die Kirchengemeinde übergeben:

1.000,- EUR aus dem Verkauf von selbstgebastelten Sachen.

Für diesen unermüdlichen Einsatz möchten wir auch ganz herzlich danke sagen!

Möchten auch Sie etwas spenden!?

Ihre Spende können Sie mit dem von Ihnen gewünschten Verwendungszweck einzahlen auf das Spendenkonto:

Verwaltungs- und Serviceamt Mosbach,
Konto 328405 bei der Volksbank eG Mosbach (BLZ 674 600 41)

Sie erhalten für Ihre Spende unaufgefordert eine Spendenbescheinigung.

„Das Opfer am Ausgang ist bestimmt für ...“

Neben den zweckbestimmten Spenden für besondere Aktivitäten oder Anschaffungen sind auch die Opfergaben sonntags im Gottesdienst eine wichtige Finanzierungsquelle für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde, wie z. B. die laufenden Kosten für Heizung, Strom und Wasser in den Gemeindehäusern und Kirchen, die Löhne und Gehälter für

haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder auch Verbrauchsmaterialien für den Kindergarten oder die Gemeindearbeit.

Helfen Sie mit Ihrer Gabe, die zahlreichen Aufgaben in unserer Gemeinde zu finanzieren und leisten Sie einen Beitrag zur Deckung der laufenden Ausgaben. Vielen Dank dafür im Voraus!

Mitarbeiter im Gespräch

Seit kurzem haben wir im Kinderaktionstage-Team eine neue Mitarbeiterin. Marco Friedrich führte mit ihr ein Interview.

Wie heißt du? Und wie alt bist du?

Iris Gamauf. Ich bin 31 Jahre.

Wo kommst du ursprünglich her?

Ich komme aus Österreich. Mein Heimatort liegt ca. 100km südlich von Wien.

Seit wann wohnst du in Obrigheim?

Ich wohne seit September 2009 (gemeinsam mit meinem Mann Georg) in Obrigheim.

Fühlst du dich bzw. fühlt ihr euch wohl hier?

Ja, wir fühlen uns sehr wohl hier.

Was für Hobbies hast du? Was machst du gerne in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich viel draußen in der Natur. Da kann ich mich am besten erholen und von der Arbeit abschalten. Ich gehe entweder radfahren, joggen oder gemeinsam mit Georg in die Berge wandern. Im Winter stricke ich Socken. Hin und wieder schaue ich auch gern mal einen Film oder lese ein kitschiges Buch aus der Stadtbibliothek Mosbach. Früher habe ich Querflöte gespielt. Seit ich in keiner Musikgruppe mehr mitspiele, spiele ich nicht mehr so oft mit der Flöte.



Was machst du beruflich?

Ich arbeite als Sozialpädagogin in Mosbach mit Jugendlichen, die sich im ersten Ausbildungsjahr befinden.

Worin besteht deine Arbeit bzw. die Unterstützung für diese Jugendlichen?

Wir suchen gemeinsam mit den Jugendlichen einen Ausbildungsplatz und schließen dann mit ihnen einen Ausbildungsvertrag. Sie gehen ganz normal zur Berufsschule und erhalten die Berufspraxis in einem Betrieb, der sie ab dem 2. Ausbildungsjahr in reguläre Ausbildung übernimmt. Während des 1. Jahres stehen wir Mitarbeiter den Jugendlichen als Betreuer zur Seite. Sie erhalten wöchentlich Unterstützung bei den Hausaufgaben oder bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Wir halten Kontakt

zum Betrieb und der Berufsschule und helfen bei allen Problemen und Fragen.

Wie bist du darauf gekommen, im Kinderaktionstage-Team mitzuarbeiten?

Während der letzten Ökumenischen Bibelwoche habe ich Mitarbeiterinnen vom Kinderaktionstag-Team kennen gelernt und meine Hilfe angeboten. Corinna Fritz hat mich daraufhin gleich zum nächsten Mitarbeiter-treffen eingeladen.

Was gefällt dir besonders an der Mitarbeit dort?

- Ich kann Kindern von Jesus erzählen und ihnen den christlichen Glauben auf spielerische und kreative Art näher bringen.
- Ich schätze das Team sehr. Wir sind alle sehr unterschiedlich: vom Alter, befinden uns in verschiedenen Lebens-situationen. Aber jeder ist mit Begeisterung dabei und trägt auf seine wichtige Art und Weise zum Gelingen des Kinderaktions-tages bei.

Könntest du dir vorstellen, noch weitere Aufgaben in unserer Kirchengemeinde zu übernehmen?

Ja.

Was wäre dir dabei wichtig?

Das ist eine schwierige Frage, aber ich denke, dass es zum Großteil auf

die Aufgabe ankommt, was mir dann dabei wichtig wäre...

Und wenn ich noch eine Aufgabe übernehmen würde, möchte ich „mit Herzen dabei sein“, oder sie eben gar nicht übernehmen

Vermisst du in unserer Kirchengemeinde bestimmte Angebote?

Um ehrlich zu sein: Ich weiß es nicht. Ich denke, ich habe noch nicht den Überblick über alle Angebote der Gemeinde in Obrigheim, um sagen zu können, was fehlt. Wahrscheinlich könnte ich diese Frage in einem Jahr besser beantworten.

Herzlichen Dank für das Interview!

Ältestenrüste in Neckarzimmern zum Thema „Neue Gottesdienste“

Am Palmsonntagswochenende machten sich die Kirchenältesten auf den Weg zu ihrer jährlichen Ältestenrüste. Dieses Jahr wurde das nahe liegende Angebot der Evangelischen Tagungsstätte in Neckarzimmern als Ort gewählt. Dieser schöne, ruhige Rahmen, mitten im Wald, war wunderbar geeignet, um sich in Arbeits- und Ruhephasen mit dem Thema „Gottesdienst“ zu befassen.

In einer ersten Arbeitseinheit machten wir uns Gedanken über das, was Kirche für jeden einzelnen persönlich bedeutet. Im Anschluss daran führte ein Impuls von Professor Herbst aus Greifswald „Kirche in nach-christlicher Zeit“ in das Thema „Gottesdienst“ ein.

Dieser Impuls hatte längere Zeit, sich zu setzen, denn nach der Mittagspause wanderten wir zur Gedenkstätte der Deportation der badischen Juden nach Gurs. Der Leiter der Tagungsstätte, Herr Maier, gab uns einen ein-

drucksvollen Überblick über die Geschichte der Gedenkstätte und einzelner Steine. Das gute Wetter animierte zu einem kleinen Spaziergang auf der Hochfläche, der einen weiteren Gedankenaustausch ermöglichte.

In der zweiten Arbeitseinheit trugen wir die Vielzahl der Gottesdienstangebote in unseren Gemeinden zusammen. Wir stellten fest, dass schon eine breite Palette unterschiedlicher Gottesdienste angeboten wird. Vom sonntäglichen Gottesdienst über Schulgottesdienste und Kindergarten-gottesdienste bis hin zu den Gottesdiensten an Gemeinde- und sonstigen Festen werden schon sehr viele Gemeindeglieder angesprochen. Allerdings fällt auf, dass die Altersgruppe zwischen 20 und Ende 40 so gut wie nicht vertreten ist. „Woran liegt das?“, überlegten wir. Was suchen die Gottesdienstbesucher und was könnten sie vermissen? Darüber wurde ausführlich diskutiert und verschiedene

L ö s u n g s -
möglichkeiten und Ansatzpunkte wurden angedacht.

Schließlich kamen wir zu dem Ergebnis, dass Gottesdienste Orientierung in verschiedenen



Lebenssituationen geben sollen. Und so kamen wir zu dem Entschluss, mit einem zusätzlichen Gottesdienstangebot am Sonntagabend in regelmäßigen Abständen neue Gottesdienstformen auszuprobieren. Für diese Gottesdienste wollen wir verschiedene Gemeindeguppen zur Mitgestaltung gewinnen. Ebenso wurde überlegt, wie die Liturgie eingängiger gestaltet werden kann und welche Rolle die Musik in diesen Gottesdiensten spielen soll. An diesen Punkten wird ein Arbeitskreis weiterarbeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema Jugendgottesdienste. Die Anregung der Konfirmanden beim diesjährigen Konfirmandengespräch wurde aufgegriffen und in einer Arbeitsgruppe wurden schon sehr konkrete Vorstellungen zusammengetragen. Auch zu diesem Thema wurde schon ein Arbeitskreis mit der weiteren Organisation beauftragt: vor allem Jugendliche aus vergangenen und aktuellen Konfi-Gruppen sollen zur Mitwirkung angesprochen werden.

Der arbeitsreiche Tag klang mit einer Bilderpräsentation aus Irland aus und im gemütlichen Kaminzimmer wurde noch bis lang in die Nacht geplaudert.

Nach dem sonntäglichen Gottesdienst in der Neckarzimmerener Kirche wurde in einer Abschlussrunde festgestellt, dass in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre getagt wurde. Der Tagungsort ist auf Grund der Nähe ideal für künftige Rüstern. Auch die Anwesenheit einiger Partner wurde als gute Ergänzung gesehen, denn

aus einer gewissen Distanz lässt sich manches besser beurteilen.

Nun hoffen wir, dass der Elan aus den Arbeitsgruppen in den Gemeindealltag mitgenommen werden kann.



Interesse an einem Besuch des Mahnmals für die deportierten Juden? Es ist frei zugänglich auf dem Gelände der Tagungsstätte der Ev. Jugend in Neckarzimmern.

Pfarrgemeinderat Obrigheim hat Zuwachs bekommen

Neue Kirchenälteste stellen sich vor

Nach dem Ausscheiden von zwei Kirchenältesten aus dem Pfarrgemeinderat Obrigheim wurden Gemeindeglieder angesprochen, ob sie bereit wären, für eine Nachwahl in den Pfarrgemeinderat zu kandidieren. Es konnten zwei Gemeindeglieder gewonnen werden: Sibylle Fritz und Helmut Wild. Sie wurden in der Pfarrgemeinderatssitzung Mitte April 2011 in den Ältestenkreis nachgewählt und am Ostermontag, den 25. Mai, im Gottesdienst offiziell eingeführt.

Im folgenden Stellen sich die beiden neuen Kirchenältesten kurz vor:

Sibylle Fritz

Ich bin 41 Jahre alt und wohne in Obrigheim.

Seit November arbeite ich als Lehrerin in einer Schule für Erziehungshilfe in Sinsheim. Dort bin ich seit Anfang März Klassenlehrerin einer Kombiklasse mit Erst- und Zweitklässlern.

Meine wichtigsten Hobbies sind das Lesen (besonders von historischen Romanen und Erlebnisberichten) und seit 27 Jahren das Singen im Evangelischen Kirchenchor hier in Obrigheim. Auch verreise ich sehr gern, um mir Gottes Schöpfung in anderen Teilen der Welt anzuschauen und um im Gespräch mit anderen Menschen mehr über fremde Kulturen und ihr oft völlig anderes Leben zu erfahren.

Der Glaube an Gott und an seinen Sohn Jesus Christus ist seit meiner Kindheit wichtiger Bestandteil meines Lebens. Angefangen von biblischen Geschichten und Gebeten im Elternhaus, über Kindergottesdienst, Jungschar, Jugendbibelkreis (der inzwischen seinen Namen in „Bibelkreis für junge Leute“ geändert hat) aber auch durch regelmäßige Gottesdienstbesuche und natürlich auch durch mein Studium der Evangelischen Theologie für Lehramt habe ich mich immer mit dem Wort Gottes und seinen Zusagen und Auswirkungen auf unser Leben beschäftigt.

Von Rainer Knapp bin ich Ende Februar angesprochen worden, ob ich mich zur Nachwahl als Kirchenälteste aufstellen lassen möchte, da im Obrigheimer Kirchengemeinderat zwei Personen aus persönlichen Gründen ausgeschieden sind. Nach reiflichen Überlegungen und Gebeten stimmte ich schließlich zu. Durch den Kirchenchor habe ich schon häufig bei Gemeindefesten und sonstigen Basaren mitgearbeitet, und beim „Kaffee am Kirchplatz“, das jedes Jahr am Kiliansmarkt stattfindet, bin ich auch immer aktiv. So kenne ich schon einen Teilbereich der Aufgaben, die mich als Kirchenälteste erwarten. Nun möchte ich im Ältestenkreis meinen Teil dazu beitragen, das Gemeindeleben aktiv zu gestalten.

Helmut Wild

Ich bin 59 Jahre alt und verheiratet. Ich wohne in Obrigheim in der Konrad Adenauer Str. 1

In meiner Freizeit bin ich gerne als Hobbygärtner aktiv, gehe Radfahren, Wandern oder zum Angeln. Ich bin Fußballfan von 1899 Hoffenheim.

Seit 12 Jahren bin ich „Obrigheimer“ und fühle mich mit meiner Frau hier zuhause.

Die Zugehörigkeit zu unserer Kirche und die Gemeinschaft gehören zu meinem Leben dazu, sind mir sehr wichtig, sowie der sonntägliche Gottesdienst in dem ich aus Gottes Wort Kraft und Mut für den Alltag schöpfe.

Ich freue mich, dass ich mich einbringen und mitarbeiten kann, in den verschiedenen Aufgabenbereichen, die es in unserer Kirchengemeinde gibt. Ein gutes Für- und Miteinander dazu Gottes reichen Segen wünsche ich von Herzen uns allen.



Jubelkonfirmation in Obrigheim - Rückblick

Am 20. März 2011 fand in Obrigheim die Jubelkonfirmation statt. Es wurde die Goldene, die Diamantene, die Eisene, die Gnadene und sogar die Kronjuwelenkonfirmation gefeiert. Nach dem Gottesdienst wurde gemeinsam Mittag gegessen. Zum Kaffee trinken trafen wir uns anschließend im Gemeindesaal. Dieser Tag war ein Anlass zurückzublicken auf vergangene Zeiten, als die Jubilare mit vierzehn Jahren durch die Konfirmation vollwertiges Mitglied der evangelischen Landeskirche wurden. Nach längerem Konfirmandenunterricht, der zweimal wöchentlich stattfand, fieberte man dem großen Tag entgegen. In schwarzer Kleidung zog man feierlich unter Glockengeläut in die Kirche ein. Knaben und Mädchen saßen getrennt rechts und links vor dem Altar. Zunächst fand das Konfirmandengespräch mit Prüfung statt, was bei manchen doch ein wenig „Kniezittern“ verursachte. Nach der feierlichen Einsegnung kam dann der Höhepunkt des Gottesdienstes - das Heilige Abendmahl. An diesem Tag durften die damaligen Jugendlichen zum ersten

mal zum Tisch des Herrn gehen. Die Tatsache, erstmals das Heilige Abendmahl zu feiern, machte den Gottesdienst für die Konfirmanden zu einem ganz besonderes Erlebnis. Nun durften die Konfirmierten Patenschaften bei Taufen übernehmen. Zur damaligen Zeit war es üblich, dass die Konfirmierten sonntags um 13 Uhr zur Christenlehre gingen.

Die Feierlichkeiten in der Familie fielen damals - verursacht durch Krieg und Nachkriegszeit - natürlich sehr viel bescheidener aus als heute. Das Festessen zu Hause war sehr einfach und auch die Geschenke beschränkten sich auf Kleinigkeiten. Ein Füllfederhalter oder eine Uhr waren schon etwas ganz besonderes. Teilweise bekam man auch kleine Geldbeträge geschenkt, mit denen ich beispielsweise zusammen mit dem wenig vorher gesparten mein erstes Fahrrad kaufen konnte. Mädchen bekamen z. B. Handtücher und bunte Sammeltassen, die in vielen Vitrinen heute noch zur Erinnerung an diesen Tag aufbewahrt werden.



Ausflug Monatstreff Obrigheim



Bei strahlendem Sonnenschein fuhren die Senioren des Monatstreffs ins liebeliche Taubertal. Ziel war Weikersheim mit seinem wunderschönen Renaissanceschloss. Eine Führung durch das von Graf Wolfgang II. im 16. Jahrhundert erbaute Schloss beeindruckte die Besucher sehr. Besonders der Rittersaal mit seinen zahlreichen Jagdmotiven setzte die Fahrtteilnehmer in Erstaunen. Nach der einstündigen Führung ruhte man sich bei Kaffee und Kuchen in einem herrlich gelegenen Cafe vor dem Schloss aus. Nun galt es, die Stadt Weikersheim zu erkunden. Mit sehr kompetenten Stadtführern spazierte die Gruppe durch die Altstadt, um sich alle Sehenswürdigkeiten anzusehen. Viele Gassen mit heimeligen Winkeln führten die Teilnehmer

zu Bauwerken verschiedener Epochen, vorbei am barocken Rathaus und dem Tauberländer Dorfmuseum. Man konnte sich nicht entschließen, die Heimfahrt anzutreten, ohne nochmals den herrlichen Barockgarten des Schlosses zu besuchen. Der Herkulesbrunnen mit faszinierenden Wasserspielen inmitten des Schloßparks ist umgeben von Karikaturen des damaligen Hofstaates des Grafen Carl Ludwigs. Eine aus Stein gemeißelte Kammerzofe über den Trommler bis zum Hofrat, konnte man dort bestaunen. Nach einer Gruppenaufnahme von Pfarrer Wolfgang Müller trat man nun den Heimweg an. Bei einem vorzüglichen Abendessen im Gasthaus „Adler“ in Haßmersheim ließ man den herrlichen Tag ausklingen.

Rückblick: Kindergarten- und Gemeindefest Asbach

Am Sonntag, den 29.05.2011 fand das gemeinsame Kindergarten- und Gemeindefest in Asbach statt.

Schon zum Gottesdienst welcher bei schönem Wetter im Kirchgarten statt fand, konnten wir zahlreiche Gäste begrüßen. Das Thema lautete „Zachäus“ Dieser wurde von den Kindergartenkinder und des Asbacher Posaunenchor mitgestaltet.

Für das leibliche Wohl wurde dank der guten Organisation des Festes und den vielen Helfer- und Helferinnen den ganzen Tag gut gesorgt.

Am Nachmittag war die Aufführung der Kindergartenkinder zum Thema „Eine bezaubernde Reise durch das Märchenland“. Die Zuschauer konnten viele bekannte und alte Spiellieder sehen und hören. Auch der Zwergentanz, sowie die musikalische Darbietung der Musikwerkstatt erforderten viel musikalisches Geschick. Für die gelungenen Vorführungen konnten sie vom Publikum viel Applaus ernten.

Ab 15 Uhr konnten sich die Kinder bei einer Spielstraße austoben, ge-

schminkt werden und ein Kasperletheater genießen.



Auch dieses Jahr war das Kindergarten- und Gemeindefest ein gelungenes Fest, an welchem die Besucher einen schönen Tag, bei schönem Wetter bei uns verbringen konnten.

An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei allen Helferinnen und Helfern, bei Herrn Pfarrer Müller für die schöne Gestaltung des Gottesdienstes, beim Asbacher Posaunenchor für die musikalische Umrahmung während des Gottesdienstes und bei allen, welche auf unterschiedliche Art und Weise zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben.

Evangelischer Kindergarten Obrigheim erhält Spende über 2500,- Euro von Stiftung

Eine mit Hilfe der Sparkasse Neckartal – Odenwald gegründete Stiftung begünstigt jährlich verschiedene soziale Einrichtungen.

So konnte dieser Tage Stiftungsvorstand Horst Herdel dem Evangelischen Kindergarten Obrigheim eine Spende in Höhe von 2500,- Euro überreichen.

Gerade in Zeiten, in denen die sozialen Sicherungseinrichtungen an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit stoßen, muss privates Kapital diese Lücken schließen. Daher sind Stiftungen für unsere Gesellschaft wichtiger denn je, betonte Herr Herdel. Es lassen sich dadurch gemeinnützige Aufgaben erfüllen, die mit öffentlichen Geldern nicht mehr zu finanzieren sind. Herr Herdel freute es besonders, dass er die Spende für Kinder in der Region überbringen und damit die wichtige und verantwortungsvolle Ar-

beit des Evangelischen Kindergarten Obrigheim und deren Erzieherinnen etwas unterstützen kann.

Die Verantwortlichen des Kindergartens nahmen die Spende dankbar entgegen und versicherten, dass diese finanzielle Unterstützung für wichtige anstehende Maßnahmen im Außenspielbereich dringend benötigt wird.

Spenden für den Kindergarten sind immer herzlich willkommen und mit Sicherheit eine gute Investition in die Zukunft unserer Kinder und somit in unsere Gesellschaft.

Pfarrer Wolfgang Müller und Kindergartenleiterin Uschi Streib bedankten sich im Namen aller Erzieherinnen und Kindergartenkindern, sowie dem Kirchengemeinderat Obrigheim ganz herzlich für die Spende.



Unser Bild zeigt v. l.: Herr Herdel, Uschi Streib, Pfarrer Wolfgang Müller

„Locker hüpfen und lustig spielen“ –

Evangelischer Kindergarten Obrigheim nimmt am

Bewegungsförderprogramm der Landesstiftung Baden-Württemberg teil

Obrigheim. Der evangelische Kindergarten Obrigheim kommt in Bewegung! In wöchentlichen Übungsstunden führt Daniela Ruff, eine von der Landesstiftung Baden-Württemberg ausgebildete Bewegungsfachkraft, ein Sportprogramm mit den 4- bis 6-jährigen Kindergartenkinder durch. Organisatorisch wird sie von der Kindergartenleiterin Uschi Streib unterstützt.

„Locker hüpfen und lustig spielen“ ist ein Bewegungsmodul im Rahmen des Förderprogramms der Landesstiftung Baden-Württemberg „Komm mit in das gesunde Boot“. Ziel ist es, die Lebenswelt von Kindern bewegungsfreundlicher und bewegungsintensiver zu gestalten. Die natürliche Bewegungsfreude der Kinder wird aufgenommen und gefördert. Auf diese Weise werden die Kinder frühzeitig mit einer gesundheitsfördernden Lebensweise vertraut gemacht. Dieses Ziel soll durch ein Bewegungsprogramm, das auf insgesamt 40 Stunden ausgelegt ist, erreicht werden. Weiterführende Maßnahmen mit den Eltern runden das Programm ab.

Um die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Kinder zu erkennen, beinhaltet das Angebot auch einen spielerischen „Piraten-Fitness-Test“ zu Beginn und Ende des Förderprogramms. Die Obrigheimer Kindergartenkinder freuen sich jede Woche auf die Übungsstunden mit Daniela Ruff und sind mit sehr viel Begeisterung bei der Sache. Als Belohnung bekam dieser Tage jedes Kind ein schönes Aktions-Shirt überreicht, um den Gemeinschaftsgeist noch mehr zu fördern.



Bildtext:

Der evangelische Kindergarten Obrigheim nimmt mit seinen 4- bis 6-jährigen Kinder am Bewegungsförderprogramm „Locker hüpfen und lustig spielen“ der Landesstiftung Baden-Württemberg teil. Unsere Aufnahme zeigt die Kindergartengruppe mit der Bewegungsfackkraft Daniela Ruff (rechts) und Kindergartenleiterin Uschi Streib (links).

Familiengottesdienste zum Erntedankfest

Die Kinder und Erzieherinnen unserer Kindergärten in Asbach und Obrigheim werden die Gottesdienste zum Erntedankfest am Sonntag, den 2. Oktober mitgestalten.

- Asbach: 9³⁰ Uhr Asbacher Dorfkirche
- Obrigheim: 10³⁰ Uhr Obrigheimer Friedenskirche

Alle Familien und Kinder sind hierzu herzlich eingeladen!

Der Kirchengemeinderat informiert ...

In unserer Gemeindeversammlung am 28. Januar 2011 haben wir über unsere Finanz- und Haushaltsprobleme berichtet.

Wir haben einen Finanzausschuss eingerichtet der mit je zwei Pfarrgemeinderatsmitgliedern aus Asbach, Mörtelstein und Obrigheim sowie mit dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats und Pfarrer Müller besetzt ist.

In bisher drei Sitzungen haben wir nach Möglichkeiten gesucht, unseren Haushalt kurzfristig zu entlasten durch Mehreinnahmen (Beispiel Werbemöglichkeit im Senfkorn) oder durch Minderausgaben.

Im Kirchengemeinderat haben wir den Beschluss gefasst, dass wir für unsere Gemeinde ein so genanntes „**Haushaltssicherungskonzept**“ beantragen. Wir verpflichten uns dadurch, unseren Haushalt in den nächsten 6 Jahren zu sanieren. In diesem Zeitraum müssen wir regelmässig Berichte an den Evang. Oberkirchenrat geben und werden durch das Verwaltungs- und Serviceamt in Mosbach unterstützt.

Dieses Haushaltssicherungskonzept hat uns die Möglichkeit eröffnet von der Landeskirche eine finanzielle Zuweisung für die Jahre 2011 und 2012 zu bekommen. Das ist nicht selbstverständlich in Zeiten wo auf immer mehr Kirchengemeinden eine Haushaltsicherung zukommt und die Gelder immer knapper werden.

Natürlich ist die Zuweisung von Geldern auch mit Auflagen und Streichungen im Haushalt verbunden worden – wobei wir uns diesen Problemen sowieso stellen müssen.

Wir tun uns noch schwer mit dem **Zielfoto für unsere Gemeinde** – wir wissen was wir erhalten wollen (am besten alles!), wir wollen in allen drei Pfarrgemeinden Räume haben in denen wir uns versammeln können und wissen gleichzeitig, dass der Unterhalt unserer Gebäude unsere finanziellen Möglichkeiten übersteigt. Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise haben wir in dem Bereich auch kaum Möglichkeiten Kosten zu verringern.

Da unser Zielfoto sehr eng mit unserer Gebäudesituation verknüpft ist, haben wir einen Antrag beim Evang. Oberkirchenrat gestellt auf eingehende Beratung und die Entwicklung eines Konzepts für unsere Gemeinde. Wir hoffen, dass wir die Unterstützung auch bekommen.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass wir am 24. Februar 2011 einen weiteren Vor-Ort-Termin an unserer Friedenskirche in Obrigheim mit Vertretern der Pflege Schönau und der prokiba hatten. Die prokiba ist eine neu gegründete Gesellschaft für Projektentwicklung und kirchliches Bauen und hat zum 1. Januar die Arbeit aufgenommen. Hier laufen sozusagen die Fäden zusammen: Evang. Landeskirche in Baden, Pflege Schönau und prokiba arbeiten zu-

sammen bei Renovierungen für die bisher die Pflege Schönau zuständig war, entwickeln gemeinsam Gebäudenutzungspläne usw.

Diese Umstrukturierung hat unsere Pläne für den Sakristeiumbau natürlich nicht beschleunigt, wir hoffen aber, dass es uns jetzt gelingt dieses Vorhaben mit einer Gesamtkonzeption für unsere Gemeinde zu verbinden.

Weiterhin sind wir im Gespräch mit der Gemeinde Obrigheim um die **Finanzierung unserer Kindergärten**

zu sichern. Da wir in der Vergangenheit immer Unterstützung von Seiten der Gemeinde bekommen haben hoffen wir auch hier, dass wir gemeinsam eine Lösung finden.

Wir werden über die weitere Entwicklung informieren und bitten Sie, liebe Gemeindeglieder, auch weiterhin um Ihre Spenden für unsere vielfältigen Aufgaben und um Ihre Begleitung im Gebet.

Perspektiven für das Gemeindeleben

Förderverein sucht weitere Mitglieder

Es ist uns ein Anliegen, dass das Leben in unseren Gemeinden vielfältig, lebendig und offen für alle bleibt. Dafür bringen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Portion Zeit, Eigeninitiative und ehrenamtliches Engagement mit.

Neben dem ehrenamtlichen Engagement braucht es aber auch finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen. Aus den Kirchensteuern und den Finanzaufweisungen der Landeskirche allein, kann dies künftig nicht mehr finanziert werden.

Daher haben wir den Förderverein ins Leben gerufen. Er unterstützt die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit in

unseren Gemeinden, beteiligt sich finanziell an Renovierungsmaßnahmen unserer Kirchen und finanziert die seelsorgerliche Arbeit der Sozialstation mit.

Damit unser Förderverein auf einem soliden Fundament steht, brauchen wir Sie und Ihre Unterstützung. Leisten Sie durch Ihre Mitgliedschaft einen wertvollen Beitrag für ein lebendiges Gemeindeleben.

Beitrittsformulare und weitere Information erhalten Sie im Pfarrbüro.

Unsere Kirchengemeinde wird durch das Regionale Kirchengemeindeförderprogramm aus den Reinerträgen des Gewinnsparevereins Baden e.V. der **Volksbank Neckartal** unterstützt.

Die **Sparkasse Neckartal-Odenwald** fördert die Arbeit unserer Kirchengemeinde mit einer großzügigen Spende.

Unser Gemeindebrief "Senfkorn" wird finanziell unterstützt durch die **Volksbank eG Mosbach**.

Herzlichen Dank an dieser Stelle den Spendern.

Die Kirchengemeinde Obrigheim bedankt sich auch bei der **Druckerei Odenwälder** aus Buchen-Walldürn, für die professionelle Betreuung, die pünktliche und schnelle Auslieferung und die finanzielle Unterstützung.

**ELEKTRO-Fachmarkt
SCHILLER**



Obrigheim Tel. 0 62 61 / 6 00 41

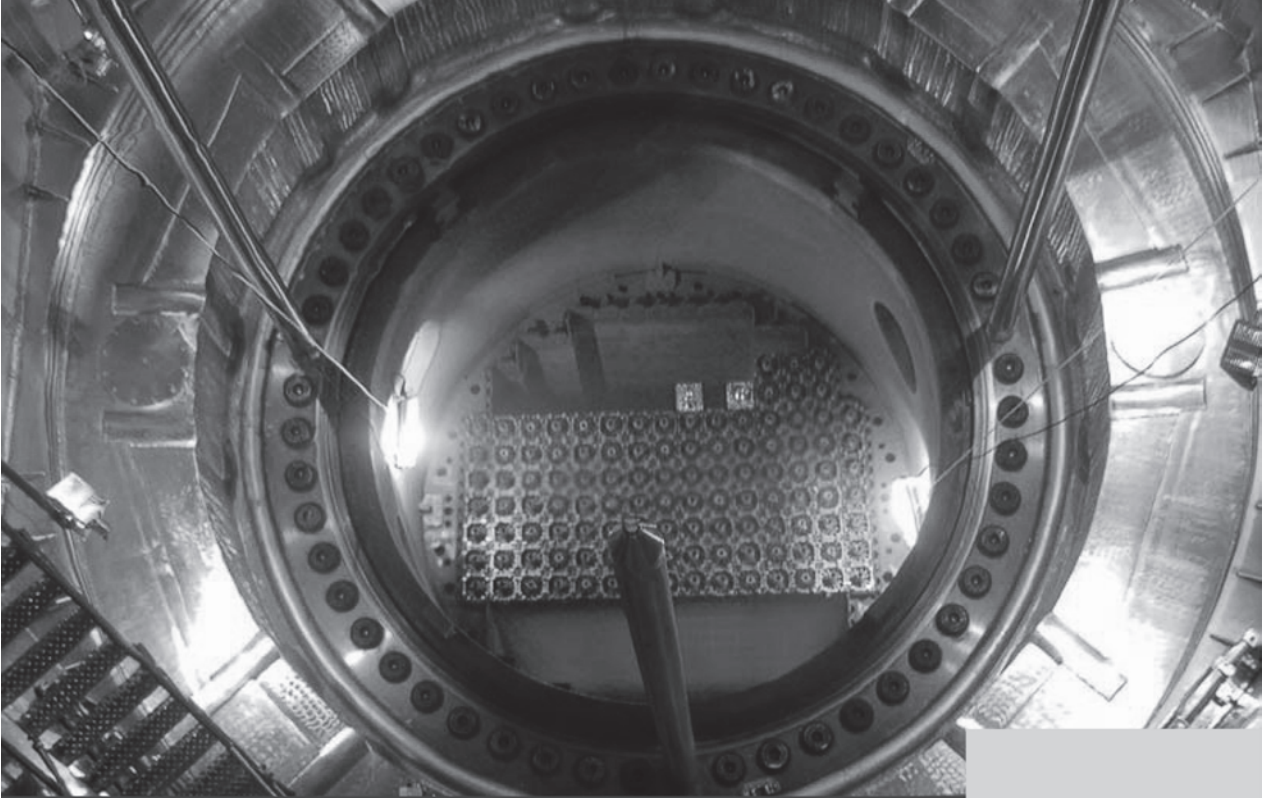


Reisebüro Bopp • Alexandra Bopp
Hauptstraße 53 • 74821 Mosbach
Tel.: 0 62 61 / 93 84 00 • Fax: 0 62 61 / 93 84 10
eMail: alex.bopp@reisebuero-bopp.de
www.reisebuero-bopp.de



**Bücher-Geschenke-Karten-Poster-
Kalender-Spiele-CD-DVD-Hörbücher**
Christine Müller
Mosbacher Straße 16 • 74858 Aglasterhausen
Tel. 0 62 62 - 12 90 • Fax. 0 62 62 - 12 90
Ladenzeiten: Täglich 10-13 Uhr • Mo. Di. Do. Fr. 15-18 Uhr

Der Christliche Bücherladen in Aglasterhausen



Wir sind offen für Ihre Fragen.

Unsere Kernkraftwerke in Baden-Württemberg pflegen seit ihrer Errichtung vertrauensvolle Beziehungen zu ihren Nachbargemeinden. Wir sind stolz auf die breite, jahrzehntelange Akzeptanz von KWO, GKN und KKP.

Wir wissen aber auch, dass der Betrieb der Kernkraftwerke immer wieder Fragen aufwirft und für Diskussionen sorgt. Dem stellen wir uns. Wenn Sie etwas wissen möchten über Stromerzeugung, über Sicherheit und Strahlenschutz oder über Entsorgung, dann sprechen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne.

Kernkraftwerk Philippsburg – KKP
Rheinschanzinsel
76661 Philippsburg
Telefon 0 72 56 / 95-14599
infocenter-philippsburg@enbw.com
www.enbw.com/kkp

Kernkraftwerk Neckarwestheim – GKN
Im Steinbruch
74382 Neckarwestheim
Telefon 0 71 33 / 13-23565
infocenter-neckarwestheim@enbw.com
www.enbw.com/gkn

Kernkraftwerk Obrigheim – KWO
Kraftwerkstraße 1
74847 Obrigheim
Telefon 0 62 61 / 65-33496
infocenter-obrigheim@enbw.com
www.enbw.com/kwo

— **EnBW**

Energie
braucht Impulse



**METZGEREI
& PARTYSERVICE**

STAHL

Hauptstraße 29 • 74869 Schwarzach
Tel. 06262-6707



Qualität mit Tradition
seit 1927

Hauptstraße 36
D-74847 Obrigheim
Tel. 0 62 61 / 67 05 22
Fax 0 62 61 / 67 05 25
www.hinninger.com
info@hinninger.com

Steffen Hinninger
Schreinermeister

INNENAUSBAU — FENSTER — TÜREN — MÖBELBAU — RESTAURATION



Scharfe Scheren schneiden schöner...



MARIA RUSSO SCHILLERSTRASSE 1
74847 OBRIGHEIM 0 62 61 - 67 50 84

Speiserestaurant



über 25 Jahre



Inh. Familie Wohlfart
Langenrainstraße 14
74847 Obrigheim/Neckar
Telefon (06261) 63231

Öffnungszeiten: täglich 10.30 bis 13.30 Uhr und 16.30 bis 24.00 Uhr · Dienstag Ruhetag

HWL

**Sondermaschinenbau für
den Lebensmittelbereich**

**Sicherheits-Transport-System
im Pkw-Bereich**

Johannes Hanke
CNC Zerspanungstechnik
Schweißtechnik
Bodenweg 9
74858 Aglasterhausen-Daudenzell

Telefon: (0 62 62) 91 25 55
Telefax: (0 62 62) 91 25 56
E-Mail: info@hwl-gmbh.de
Homepage: www.hwl-hts.de

Alles rund um's Auto!



RÜDINGER AUTO-SERVICE
AGLASTERHAUSEN

Helmstadterstraße 12-16
74858 Aglasterhausen
Tel. 06262-95063 · Fax. 06262-95064
www.auto-ruedinger.de

Wanner

OBRIGHEIM

Hauptstr. 2 | Fon (06261) 69262

Schreinerei



Joachim Kreß

Fenster ★ Türen ★ Innenausbau ★ Rollläden ★ Dachfenster
Markisen ★ Terrassendächer ★ Insektenschutz

Jetzt elektrische Garagen-**Sectionaltore** zum **Sonder-Aktionspreis**
in hochwertiger deutscher Markenqualität

Hochhäuser Straße 12, 74847 Obrigheim, **Tel. 0 62 61 / 76 23**, www.schreinereikress.de

MJ MALERBETRIEB JAHN

Michael Jahn GmbH
Ortsstraße 2 · 74847 Obrigheim-Asbach
Tel. (0 62 62) 9 51 97

Blumenhaus Perschewski



Tonwerkstraße 4 · 74869 Schwarzach
Telefon/Fax 0 62 62 / 20 61

ökologisch handeln - natürlich leben
im Wohlfühlhaus



Tel. 0 62 62 - 9 54 75
www.awa-bedachungen.de

Café - Bistro - Bansch-Drive

Café - Bistro - Bansch-Drive BANSCHBACH Landbäckerei

74858 Aglasterhausen · Tel. 06262-6769

RALF Täglich frisches Brot,
knusprige Brötchen
& feinste Konditorei
in großer Auswahl.

FRICK

Bäckerei Konditorei



Hauptstraße 16
Fußgängerhochzone
74847 Obrigheim
Tel.: 06261/62643
Fax: 06261/670033

...bekannt durch Frische & Qualität


Autohaus Ralph Müller

Vertragshändler



Way of Life!

74847 Obrigheim-Asbach · 06262-2146 · www.autohaus-mueller.de



Wilder Mann

Hotel & Restaurant
- Metzgerei -
Familie Raudenbusch
Hauptstraße 22
74847 Obrigheim
Telefon 0 62 61 / 97 51-0
Fax 0 62 61 / 78 03

über
130
Jahre




Meister · Freie Werkstatt · ADAC Pannendienst

BRUNO MACKERT

Ortsstraße 64 · 74847 Obrigheim-Asbach
Tel.: (06262) 3843 + 3737 · Fax: (06262) 3813

www.architekten-dorbath.de



Architekten Dorbath + Partner
Mosbach - Alte Bergsteige 17 - T 06261-93150

Rückblick: Sommerfest in Obrigheim

Am Sonntag, den 5. Juni 2011 fand das Sommerfest des Evang. Kindergartens und der Evang. Kirchengemeinde Obrigheim statt. Der Tag begann mit einem Gottesdienst im Freien zum Thema „Die Arche Noah“. Gestaltet wurde der Gottesdienst von den Kindergartenkindern, den Erzieherinnen und unserem Pfarrer, Herrn Müller. Die musikalische Begleitung übernahm, wie schon in den vergangenen Jahren, der Posaunenchor Asbach.

Anschließend konnten die zahlreichen Gäste im Garten des Kindergartens zu Mittag essen. Um 14⁰⁰ Uhr führten dann die Kindergartenkinder passend zum Jahresthema „Piraten“ eine wunderschöne Aufführung mit Liedern und Tänzen auf und ernteten dafür sehr viel Applaus. Zur Belohnung bekam jedes Kind ein Eis. Die kleinen Gäste konnten sich an der Hüpfburg, einer Schatzsuche im Sandkas-

ten und an der Spielstraße, die von den Konfirmanden unserer Gemeinde betreut wurde, den Nachmittag über erfreuen. Die Tombola war mit ihren schönen Preisen sehr beliebt und natürlich gab es auch Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Alle Verantwortlichen waren sich am Ende des Tages einig, dass es ein gelungenes Fest und ein sehr schöner Tag für alle Besucher war.

Der Evangelische Kirchengemeinderat und die Erzieherinnen vom Evangelischen Kindergarten Obrigheim möchten sich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Vielen Dank dem Posaunenchor Asbach für die schöne musikalische Unterstützung, danke allen Geld-, Tombola- und Kuchen Spendern und den vielen Helfern, die durch ihre tatkräftige Unterstützung zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



„Tierische Bibel“

Regionale Predigtreihe im Oktober

An den Sonntagen zwischen dem 9. und 30. Oktober findet erneut eine Predigtreihe statt, bei der sich auch dieses Mal die Prädikanten und Pfarrer der Region beteiligen. Auf diese Weise wird es zwischen den Gemeinden Haßmersheim, Neckarelz, Obrigheim und Hüffenhardt auch zu einem Kanzel- und Predigertausch kommen.

Das Thema der Predigtreihe lautet in diesem Jahr „Tierische Bibel“. Nach dem aktuellen Stand der Planungen wird es Predigten über Adler, Insekten, Schafe und eine Eselin geben. Die genauen Predigthemen, Termine und Prediger entnehmen Sie bitte dem Ortsblatt oder unserer Homepage (siehe unten).

Internet-Auftritt unserer Kirchengemeinde

Informationen zu den Angeboten unserer Kirchengemeinde, aktuelle Nachrichten und Veranstaltungshinweise finden Sie im Internet unter www.evangelisch-obrigheim.de

Evangelische Kirchengemeinde Obrigheim

Home | Aktuell | Kontakt | Gottesdienst | Gemeinde | Senfkorn | Events

Pfingsten

Andreas Föhl - www.kirche-im-swr.de (jt) Das dritte große christliche Fest nach Weihnachten und Ostern. Aber anders als Weihnachten und Ostern bleibt Pfingsten merkwürdig blass. Es fehlt das Bild im Kopf. Bei Weihnachten denke ich sofort an das Kind in der Krippe – Jesus, Gottes Sohn, wird geboren. Bei Ostern denke ich an Jesus wie er am Kreuz stirbt und an das leere Grab am Ostermorgen. Aber Pfingsten?

Und doch würden Christen weder Weihnachten noch Ostern feiern, wenn es Pfingsten nicht gäbe. Dann wäre das, was in der Krippe und am Kreuz geschehen ist, längst in Vergessenheit geraten. Wir Christen glauben: An Pfingsten hat Gott seinen Heiligen Geist in die Welt gesandt, den kann man zwar nicht sehen und deshalb bleiben auch die Bilder aus. Aber er bewirkt eine ganze Menge.

Die Bibel erzählt davon folgendermaßen: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“, hatte Jesus seinen Anhängern, seinen Jüngern, zum Abschied gesagt, bevor er in die unsichtbare Welt Gottes zurückkehrte (Apostelgeschichte 1,8). Zehn Tage später war es dann soweit. Die Jünger und Jüngerinnen Jesu waren gerade alle beisammen, als der Heilige Geist kam. Lukas beschreibt das in seiner Apostelgeschichte so: Es kam plötzlich ein lautes Brausen und ein heftiger Wind und kleine Feuerflammen setzten sich den Frauen und Männern auf den Kopf. Das klingt ziemlich saltsam, aber das ist auch gar nicht die Hauptsache. Was der Heilige Geist macht, kommt dann: Vorher nämlich trafen sich die Jünger und Jüngerinnen für sich alleine und beteten miteinander. Sie blieben für sich. Aber plötzlich, im wahren Sinne des Wortes begeistert, haben sie angefangen von Jesus Christus weiterzuzählen, und zwar auf der Stelle. Sie gingen aus dem Haus und fingen damit an auf den Straßen von Jerusalem.

Besonders Petrus. Er war eigentlich Fischer und kein Redner, aber er hielt eine ziemlich lange Ansprache. Er konnte gar nicht anders, als das weiter zu erzählen, was er mit Jesus erlebt hatte. Die Menschen hörten Petrus zu und waren sehr

Spenden
Für die Evangelische Kirchengemeinde Obrigheim

Senfkorn
Senfkorn Februar bis Juni 2011

Fertig | Internet | Geschützter Modus: Aktiv

Gemeindefest Mörtelstein

Am Sonntag, 25. September 2011 sind alle Gemeindemitglieder aus Asbach, Mörtelstein und Obrigheim herzlich zum Gemeindefest nach Mörtelstein unter dem Motto „Fußball ist unser Leben“ eingeladen.

Das Fest beginnt um 10³⁰ Uhr mit einem Familiengottesdienst im Gemeindehaus (bei gutem Wetter vor dem Gemeindehaus). Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst vom Posaunenchor Asbach und Kirchenchor Mörtelstein.

Nach dem Gottesdienst wird im Freien bewirtet, wobei auch im Gemeindehaus gedeckt sein wird. Es wird ein

Frühschoppen, Mittagessen und natürlich Kaffee und Kuchen angeboten.

Um 13⁰⁰ Uhr haben wir den Männergesangsverein Mörtelstein zu Gast, der mit Liedvorträgen die Gäste unterhalten wird.

Wir laden herzlich zu unserem Gemeindefest in Mörtelstein ein!



Kollektenbon - ein Service der Kirchengemeinde für Gemeindeglieder

Er hat die Größe und Form einer Scheckkarte und besteht aus PVC-freiem Kunststoff. Anstelle von Bargeld kann auch ein Kollektenbon in das Opferkörbchen geworfen werden.

Der Vorteil für alle Nutzer: Der bargeldlose Opfergroßchen ist künftig steuerlich absetzbar.

Von den Kollektenbons können besonders

diejenigen profitieren, die den Gottesdienst regelmäßig besuchen. Die kleinen sonntäglichen Beträge im Klingelbeutel machen im Jahr immerhin eine beachtliche Summe aus. Wer ein Kontingent an Bons gegen Bargeld in seiner Kirchengemeinde eintauscht, erhält eine Zuwendungsbestätigung, die er steuerrechtlich geltend machen kann. Die Bons haben einen Wert von einem, zwei, fünf oder zehn Euro. So kann der Kollektenbonnutzer wie gewohnt selbst bestimmen, wie viel er jeweils geben möchte. Kollektenbons sind zu den Bürozeiten im Pfarramt oder sonntags in der Kirche erhältlich.



Gemeindesaal in Obrigheim Wir haben kein Geld, aber jede Menge Aufgaben zu bieten...

Die Kirchengemeinde hat kein Geld, um einen Hausmeister für unsere Gemeinderäume in Obrigheim einzustellen. Andererseits machen die Räume sehr viel Arbeit:

Einmal durch die Vermietung und zum anderen durch die Instandhaltung und Versorgung.

Die Vermietung wird zur Zeit durch die Pfarramtssekretärin organisiert, es ist aber zunehmend schwierig für sie die Zeit aufzubringen um Termine zu vereinbaren, die Räumlichkeiten zu übergeben und nach Vermietung abzunehmen, die Schlüssel zu übergeben und die Nutzungsgebühr zu kassieren.

Eine Grundreinigung der Räume wird einmal in der Woche durchgeführt, nötig wäre öfters mal die Küche „Grundzureinigen“, in den Ecken zu wischen, aufzuräumen, Putzmittel zu besorgen usw.

Der Ältestenkreis bemüht sich zwar die anfallenden Aufgaben so gut es

geht zu erledigen, aber wir können dies nicht regelmäßig und mit der nötigen Zeit tun.

So bekommen wir immer wieder zu hören, dass dies und das fehlt, oder nicht funktioniert, und es ist für uns kein befriedigender Zustand.

Andererseits können wir kein Geld ausgeben um jemanden anzustellen.

Wir bitten deshalb alle um Verständnis die bei uns ein –und ausgehen, falls mal etwas nicht so ist wie sie sich das vorstellen.

Oder, könnten S I E sich vorstellen, uns bei dieser Aufgabe zu helfen??

Hätten Sie vielleicht Zeit und Lust bei der Vermietung oder Reinigung und Instandhaltung zu helfen?

Wir sind gespannt, ob sich jemand findet, der sich dies vorstellen könnte!

Geburtstagsständchen vom Posaunenchor Asbach

Der evangelische Posaunenchor Asbach bittet die Gemeindemitglieder der Pfarrgemeinden Asbach, Mörtelstein und Obrigheim sich im Pfarramt (Tel: 06261 7282) zu melden, falls zu den „runden“ Geburtstagen ab 70 ein Ständchen gewünscht ist.

Die Bläser/innen des Posaunenchores sind sehr gern bereit, mit einigen Liedern die Jubilare zu erfreuen. Bitte geben Sie den Termin ca. 1 Monat vor dem gewünschten Termin bekannt.

getraut:

am 04.06. Rüdiger Stier und Ellen Stier geb. Weber

beerdigt:

am 15.02. Herbert Groß
im Alter von 82 Jahren

am 18.02. Kurt Elsasser
im Alter von 78 Jahren

am 04.03. Trauerfeier von Reinhold Elsasser
im Alter von 72 Jahren

in Mörtelstein ...**getauft:**

am 02.06. Marten Krister Johannes Sohn von Christopher Lauber
und Corinna Rutz-Lauber

am 02.06. Samira Tochter von Klaus Ernst und
Claudia geb. Müller

konfirmiert am 15. Mai:

Julia Polzer Paul Zeus
Annalena Senk

beerdigt:

am 28.01. Charlotte Damm geb. Witter
im Alter von 96 Jahren



Konfirmandengespräch am 10. April 2011



Konfirmation im Mai 2011

Konfirmanden des Jahrgangs 2010/2011



Jubelkonfirmation in Obrigheim am 20. März 2011



Jubelkonfirmation in Asbach am 27. März 2011



Jubelkonfirmation in Mörtelstein am 3. April 2011